



RATHAUS LACHENDORF

Einleitung
 Als Grundzentrum des Ortes und der Samtgemeinde, im Ortsteil Celle, hat Lachendorf eine besondere Bedeutung für sein ländliches Umfeld. Es bietet ein diverses Angebot an Dienstleistungen, Einzelhandel, Gewerbe, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, sowie medizinische Versorgung. Neben der Papierfabrik, die auch historische Entwicklungsbedeutung für den Ort und den Fluss hat, befindet sich der Verwaltungssitz der Samtgemeinde in Lachendorf. Der stark von Einfamilienhäusern geprägte Ort überzeugt vor allem durch seine Naturräume und Landschaftsbezüge. In den nördlichen und nordöstlichen Teilen der Samtgemeinde, liegen zum Teil große Vorranggebiete für Natur und Landschaft. Diese landschaftlichen Bezüge sollen mit dem Neuen Rathaus gestärkt und qualitativ aufgewertet werden.

Städtebau und Verortung
 Durch den Bau des Neuen Rathauses eröffnet sich die Möglichkeit, das Lachendorfer Zentrum im Sinne der örtlich gewachsenen Strukturen und mit Rücksicht auf die sich verändernden Bedürfnisse der Einwohner neu zu definieren. So spiegelt die Architektur der Neubauten den Charakter der **historischen Hofstellen** wider, die das Ortsbild auf besondere Art prägen. Das freiraumplanerische Konzept sieht **direkte Wegeverbindungen und freie Blickachsen** zwischen den strategischen Standorten Altes Rathaus, Olen Drallen Hof und Neues Rathaus vor. Das Entrée dieses neuen Ensembles bildet der Platz am Alten Rathaus.

Entwurfskonzept
 Das Entwurfsgebiet wird durch seine Dreiecksform, die Zufahrt über den Rehrkamp und die direkte Nähe zum Kulturhof Olen-Drallen geprägt. Die bäuerlichen Hofstellen mit typischen Bauernhäusern, Wirtschaftsgebäuden und zentralen Höfen geben dem Ort eine Identität, die durch das Rathaus modern interpretiert weitergeführt werden soll.

Der Entwurf besteht aus **drei aneinander gereihten Giebelhäusern**, die sich ins Ortsbild einfügen und zusammen mit dem Nebengebäude eine Hofsituation ausbilden. Anders als die typischen Hofensembles im Ort, soll sich das Rathaus zum Ort hin öffnen und den Bezug den anderen aufnehmen. Die Dächer orientieren sich mit ihren Giebelseiten zwischen Lachte und der Straße Am Rehrkamp. Im Zuge der neuen Platzgestaltung wird der **Rehrkamp verkehrsberuhigt** und endet mit dem Rathausplatz, eine funktionale Durchfahrt bleibt erhalten.

Parkmöglichkeiten für MitarbeiterInnen und BesucherInnen befinden sich westlich davon, und ermöglichen es den Rathausplatz frei von MIV zu halten.

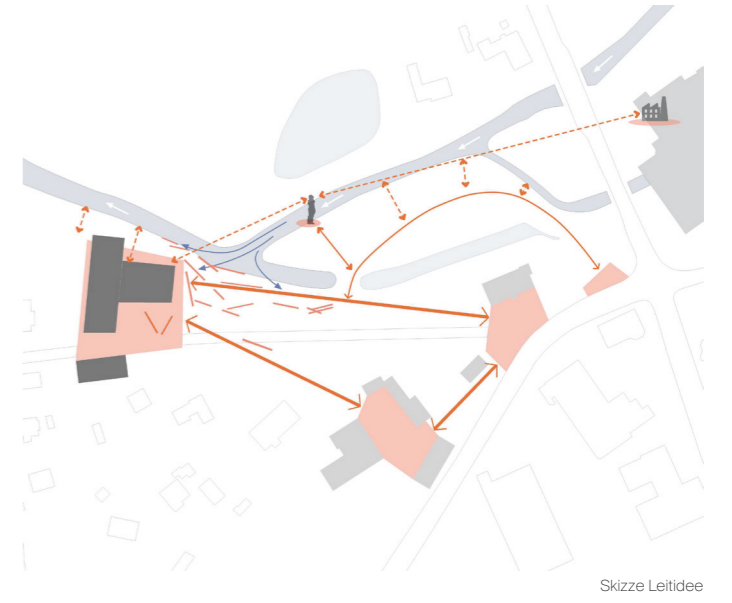
Der **Bürgersaal** gibt dem neuen Ensemble durch seinen überhöhten Giebel eine **repräsentative Erscheinung** und stärkt den Rathausplatz. Der Platz orientiert sich zum Olen-Drallen-Hof und formt im **Zusammenspiel** mit dem, sehr viel stärker wahrnehmbaren, Naturschutzgebiet einen **Dreiklang** in der neuen starken Ortsmitte. Der Bezug zur Lachte wird durch das Foyer, zwischen Rathaus und Bürgersaal gestärkt. Es verbindet mit seinem Warte- und Ausstel-

lungsraum nicht nur die beiden Gebäude, sondern stellt den Bezug zwischen Rathausplatz und Grünraum mit seinem „grünen Fenster“ zur Lachte her.

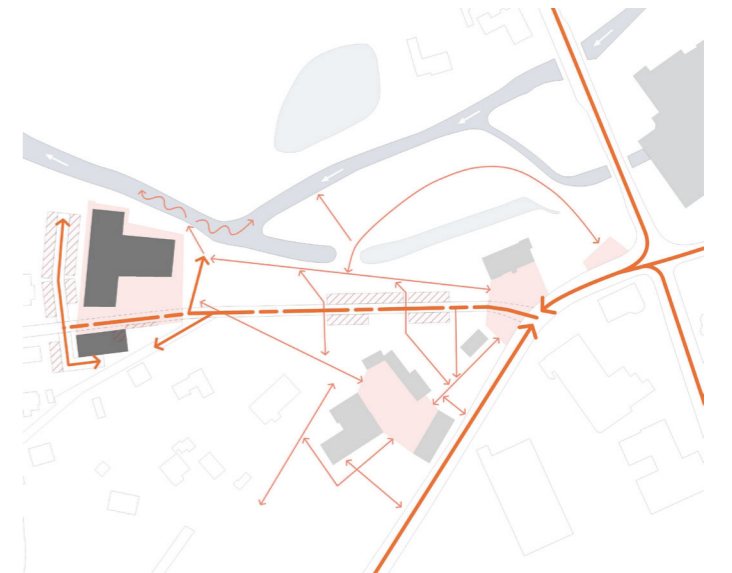
Material und Konstruktion
 Das Gebäude ist wie die historischen Gebäude (Fachwerk) ein Hybridbauwerk aus Holzbau und Mauerwerk und fügt sich über diese Materialität in das Ortsbild ein. Die Holzskelettbauweise bietet im Verwaltungsgebäude optimale Flexibilität für die Büroräume. Ein massiv ausgebildeter Kern nimmt das Fluchttreppenhaus, den Aufzug, sowie die Technikräume auf und sichert so brandschutz- und schalltechnische Anforderungen. Die Tragstruktur der **Giebelhäuser** gibt dem Gebäude im Inneren seine Identität und ein angenehmes Raumklima. Die **Klinkerfassaden** schützen das Holztragwerk vor Verwitterung und bieten **nachhaltige und langlebige Qualität**.

Freiraumplanung
 Über den gepflasterten Rehrkamp oder einen der wasser- gebundenen Gehwege, die die Straße einflechten, gelangt man zum Rathausneubau am Ufer der Lachte. Die Wege und Gebäudezugänge sind **ausnahmslos barrierefrei** gehalten. Der mit Leuchten gesäumte, Klinker-geplasterte Rathausplatz umkränzt das Verwaltungsgebäude und mündet im Nordwesten in den ruhig gelegenen Ufergarten, der Aufenthaltsmöglichkeiten für die Mitarbeiter bietet. Der Blick ins Grüne eröffnet sich auch durch das **Landschaftsfenster** an der Nordseite des Foyers. Mit einem Schritt tauchen die Besucher in die natürlich belassene Atmosphäre des Bachufers ein.

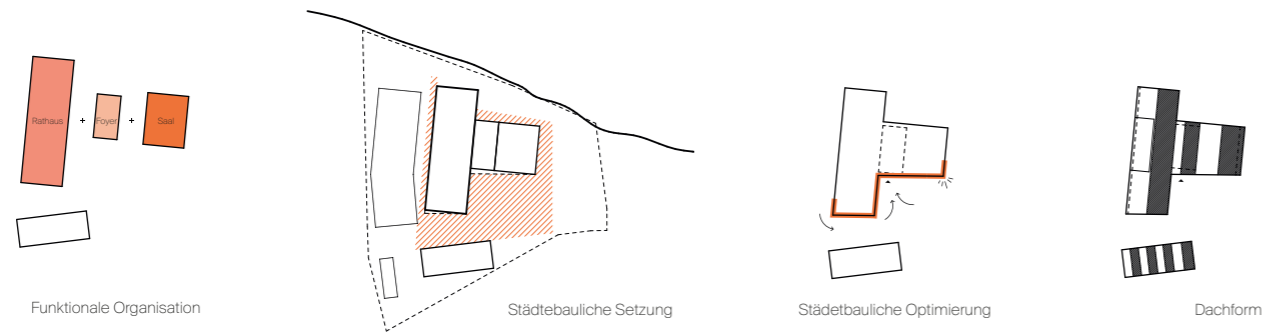
Der Lachte als Ursprungsort der Entstehung Lachendorfs wird bei der Gestaltung des Freiraums besondere Bedeutung beigemessen. Das Thema „Treibholz“ spielt dabei eine zentrale Rolle. Die **fächerartige Terrassenanlage** mit Sitzstufen entlang des Rathausplatzes öffnet den Zugang zur Fluss- und Auenlandschaft. Spontan verteilte Sitzelemente aus Recycling-Holzbalken schaffen den Eindruck scheinbar vom Fluss angespülter Strukturen, die zum Spielen und Verweilen einladen und die Rolle der Lachte stärker ins Bewusstsein rufen. **Die Zugänglichkeit zum Wasser** wird über einen Kanuanleger geschaffen. Dieser ist über den wasser- gebundenen Saum des Rathausplatzes bequem mit dem Pkw zu erreichen. Über eine Rampe gelangt man zum Bootsanleger. Die Stärkung der Wahrnehmung des Flussraums und der umliegenden Landschaftstypologien spielt eine besondere Rolle für das Freiraumkonzept. Entlang der Wege wird der Blick daher immer wieder **zum Wasser geöffnet**, unter dem **Erhalt fast aller Bestandsbäume**. Der Landschaftsraum kann flexibel auf die sich ändernden Bedürfnisse der Gemeinde reagieren: So ist der Rehrkamp für eine gleichberechtigte Nutzung aller Verkehrsteilnehmer vorgesehen und die Stellplätze entlang der Straße lassen sich bei Bedarf zum Aufstellen von Marktständen nutzen. Die optische Wirkung der Stellflächen beim Neuen Rathaus wird durch intensive Begrünung und die Verlagerung in den Hintergrund des Gebäudekomplexes stark reduziert. Pkw- und Fahrradstellplätze sind in ausreichender Zahl vorgesehen und werden im Umfeld des Nebengebäudes durch **Elektroladestationen** ergänzt.



Skizze Leitidee



Skizze Erschließungskonzept



Funktionale Organisation

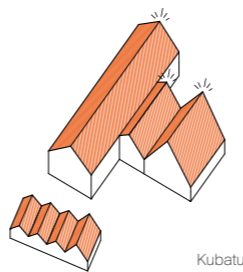
Städtebauliche Setzung

Städtebauliche Optimierung

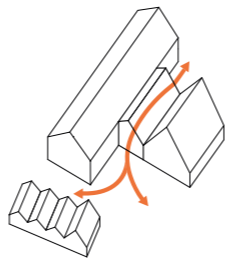
Dachform



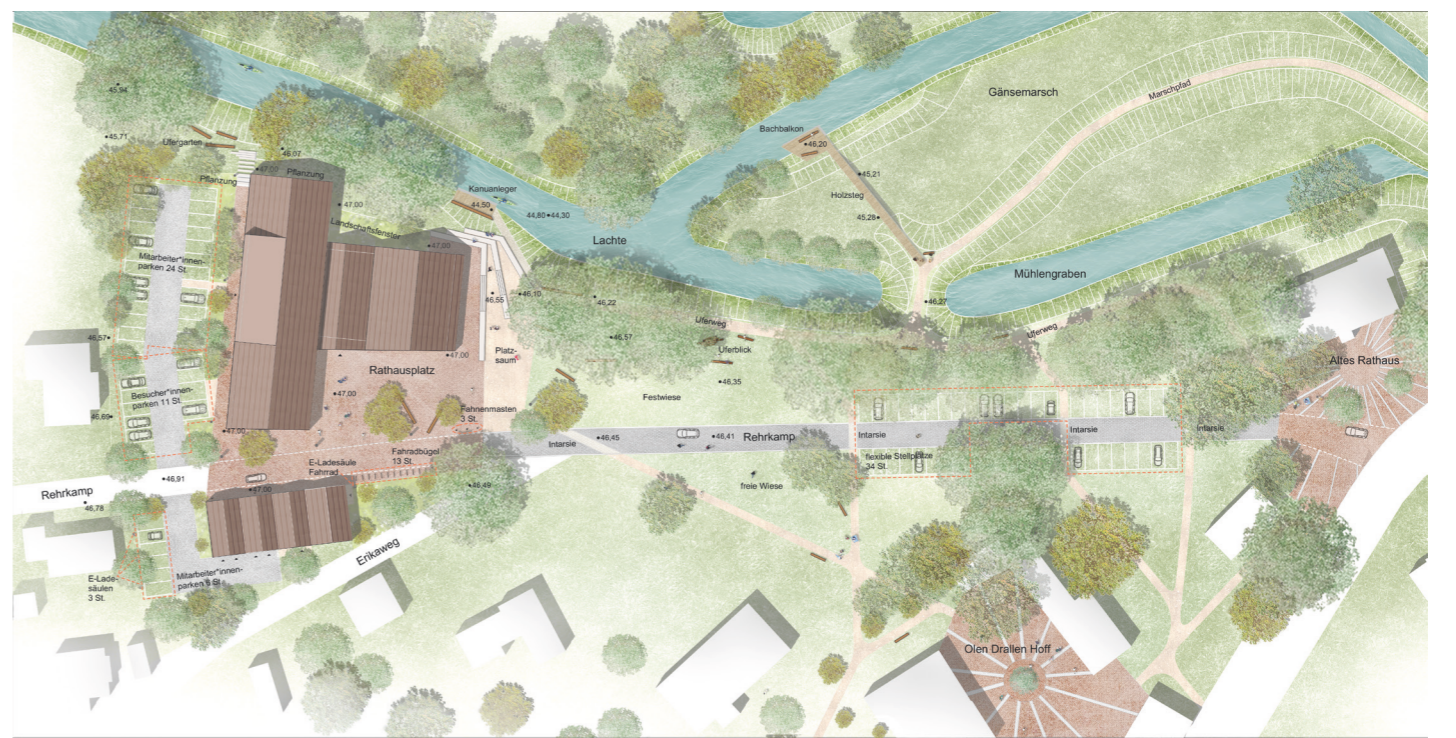
Konzeptplan 1:1000



Kubatur



Durchwegung Foyer



Lageplan 1:500

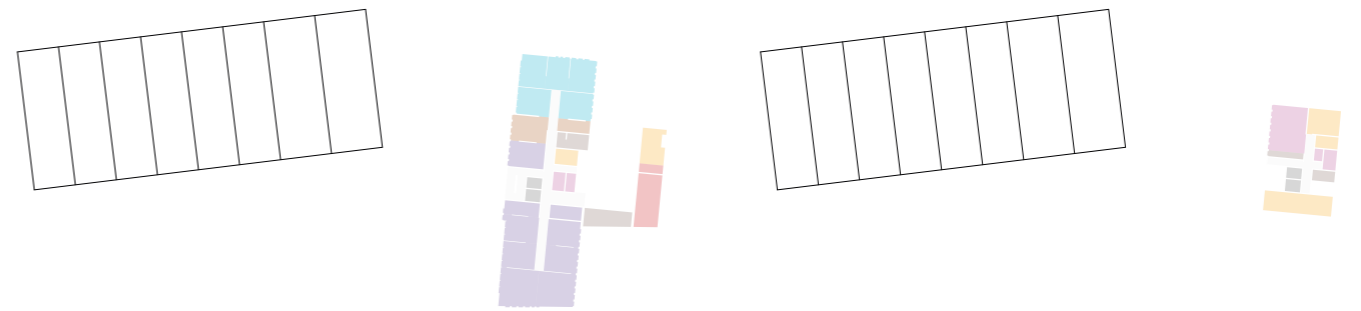


Grundriss Erdgeschoss 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss 1:200

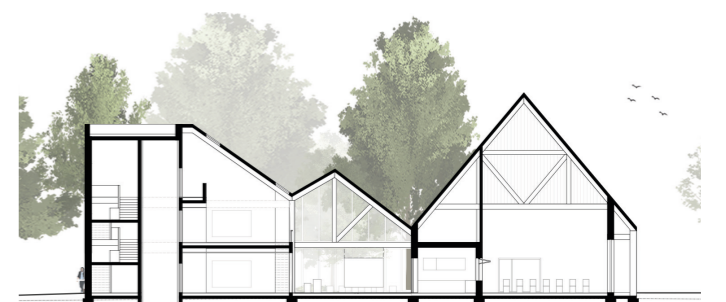
Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



Ansicht Osten 1:200



Ansicht Süden 1:200



Querschnitt B-B Verwaltung Foyer Bürgersaal 1:200



Längsschnitt A-A Verwaltung 1:200



Ansicht Westen 1:200